

II-491 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ. 10.001/90-Par1/90

74 IAB

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1991 -01- 22

zu 60 IJ

Parlament
1017 Wien

Wien, 13. Jänner 1991

B M
W F

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 60/J-NR/90, betreffend Ökologiestudium - Praktikum, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 22. November 1990 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Da die neu beginnenden Inskribenten der Studienrichtung Biologie von der Studienabteilung noch nicht studienzweigspezifisch erfaßt werden, ist die Angabe einer genauen Zahl nicht möglich. Informative Umfragen der Lehrveranstaltungsleiter während der ersten Vorlesungsstunden ergaben die Zahl von ca. 130.

ad 2)

Das Praktikum "Kenntnis mitteleuropäischer Lebensgemeinschaften" wird im Sommersemester 1992 zum erstenmal abgehalten werden. Man rechnet mit ca. 130 bis 150 Praktikumsmitgliedern; die exakte Zahl läßt sich zur Zeit vor allem deshalb nicht angeben, weil erfahrungsgemäß ca. 50 % der Biologie-Inskribierenden sich erst im Laufe der ersten beiden Studienjahre für einen konkreten Studienzweig entscheiden.

ad 3)

Die gegenständliche Lehrveranstaltung wird voraussichtlich von drei akademischen Betreuern und ein bis zwei studentischen Tutoren in Kursen zu 20 bis 25 Studenten abgewickelt werden.

- 2 -

ad 4)

Der Ort der Übungen ist noch nicht festgelegt und hängt mit der Möglichkeit zusammen, bis zu diesem Zeitpunkt eine Freilandstation zur Verfügung zu haben; vermutlich werden sich als Biotop die Auegebiete der Donau unterhalb von Wien anbieten. Eine Entscheidung ist vor Herbst 1991 nicht zu erwarten.

ad 5)

Laut Auskunft der Universität Wien ist grundsätzlich nicht zu erwarten, daß der Praktikumsbetrieb zu nachhaltigen Veränderungen oder gar Schäden führen wird. Selbstverständlich werden lokale Eingriffe in Flora und Fauna notwendig sein (Sammeltätigkeit, Bodenprofile, etc.), jedoch werden die Wochenkurse innerhalb eines größeren Areals abgewickelt werden, sodaß die punktuelle Gefährdung minimiert wird. Gerade im hochproduktiven Auwald schließen sich derartige "Lücken" sehr rasch.

Der Bundesminister:

